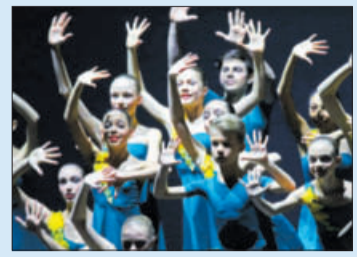


DER DIREKTE DRAHT ZUR REDAKTION: (07142) 403-410

AUS DEM INHALT



Jahresschau der John-Cranko-Schule im Forum 10

Freudental sammelt Ideen für Mäuseturm 14



Besigheim: CDU will Antworten in Asyl-Frage 15

Porträt: Markus Rösler im Wahlkreis Vaihingen 13

Griß Gott.

gut, dass der TV Neuhausen/Erms in dieser Saison schon bei der SG BBM Bietigheim gespielt hat. Wer weiß, wohin die Zweitliga-Handballer sonst womöglich gefahren wären. Im Neuhauser Hallenheft „Heimspiel“ wurde im Städte-Lexikon am Samstag die Heimat der SG BBM vorgestellt, die in der Hofbühnhalle zu Gast war. „Bietigheim mit 6311 Einwohnern liegt in Baden-Württemberg. Die Gemeinde ist 25 Kilometer von Stuttgart und 17 Kilometer von Karlsruhe entfernt“, stand da zu lesen. Damit kann das badische Bietigheim nicht gemeint gewesen sein, zumal vom „Hornmoldhaus“ sowie vom „1853 erbauten Viadukt“ die Rede war. „Während der Spargelsaison kann man kulinarische Köstlichkeiten rund um das Edelgemüse genießen. Die lokale Gastronomie befindet sich direkt an der Badischen Spargelstraße“ wurden die Zuschauer informiert. cp

20-Jähriger wird Opfer von Linksradikalen

Ludwigsburg. Ein durch zwei bislang unbekannte Täter am 16. Februar verübter Angriff auf einen 20-Jährigen an der Ecke Brühlstraße/Poppenweiler Straße in Ossweil beschäftigt mittlerweile die Staatsschutzabteilung der Kriminalpolizei. Der junge Mann war gegen 6.55 Uhr auf dem Weg zur Arbeit von den Unbekannten von hinten angegangen, zu Boden geschlagen und getreten worden. Als Zeugen hinzukamen, ergriffen die Angreifer die Flucht. Wie die Polizei jetzt mitteilt, wurde der 20-Jährige von unbekannten Verfassern auf einer links-extremistischen Internetseite unter Hinweis auf den Angriff als angeblicher Angehöriger einer rechtsextremen Gruppierung geoutet. Am Montagmorgen seien in Ossweil mehrere DIN-A3 große Plakate sowie Handzettel in mehreren Briefkästen aufgetaucht. Auch mit dieser Aktion sei der 20-Jährige als Mitglied einer rechten Gruppierung diffamiert worden. Als „Beweis“ sei ein Foto zu sehen. Dieses stelle allerdings nicht den jungen Mann dar, sondern einen Unbekannten, so die Polizei. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei liegt der Körperverletzung und auch der Plakatierungaktion eine Falschinformation durch die links-extremistische Internetseite zugrunde. bz

Zustimmung für Grün-Rot

BZ-Wahlbarometer: Mehrheit spricht sich für Fortsetzung der Regierungskoalition im Land aus

Die in Baden-Württemberg regierende grün-rote Koalition ist beliebt in den Wahlkreisen 13 und 14. Laut einer repräsentativen BZ-Umfrage würde eine relative Mehrheit die Fortsetzung des Bündnisses favorisieren – gefolgt von Schwarz-Grün.

ANDREAS LUKESCH

Bietigheim-Bissingen/Vaihingen. Die aktuelle Regierungskoalition in Baden-Württemberg bekommt bei den Wählern in Bietigheim-Bissingen, Ingersheim und Besigheim sowie Sachsenheim und Bönnigheim noch die besten Noten. Nach einer repräsentativen Umfrage des Mannheimer Instituts für „Communication & Marketing-Research“ (C.M.R.) im Auftrag von Bietigheimer, Sachsenheimer und Bönnigheimer Zeitung in den Wahlkreisen 13 und 14 spricht sich ein knappes Drittel der Befragten für eine Fortsetzung des Bündnisses aus, im Wahlkreis 13 sind es sogar 35 Prozent.

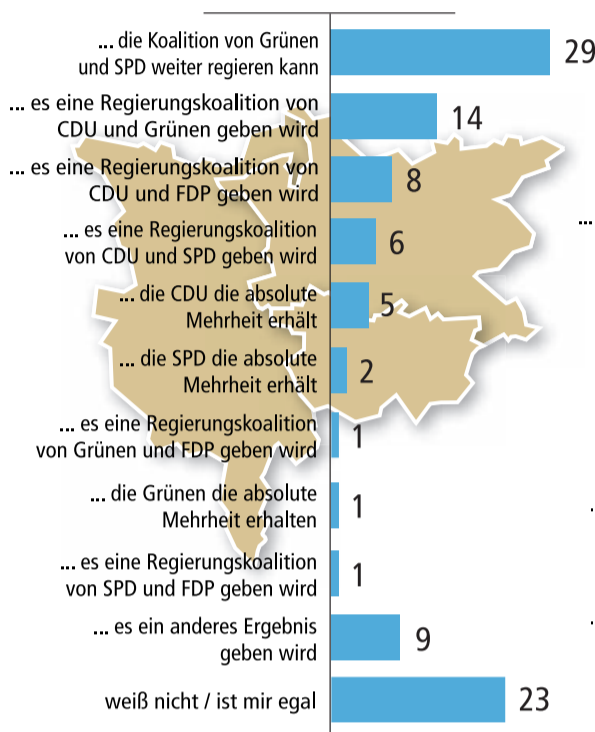
Das ist schon deshalb bemerkenswert, da die CDU-Kandidaten bei der sogenannten Sonntagsfrage in beiden Wahlkreisen mit 38 beziehungsweise 39 Prozent Spitzenwerte erzielen konnten (die BZ berichtete am Samstag). Will heißen, selbst in den nach wie vor konservativ geprägten Wahlkreisen findet die Regierungsarbeit von Grünen und SPD einen breiten Anhängerschaft. 30 Prozent der Befragten rechnen zudem mit einer Fortsetzung der bestehenden Koalition – unabhängig von der eigenen Priorisierung. Allerdings machten 23 Prozent keine Angaben bei der Frage „Was wäre Ihre Wunschkoalition?“

Die Sympathiewerte gelten dabei mehr den Grünen als der SPD, denn auf Platz zwei der Wunschliste steht – mit gebührendem Abstand zur favorisierten Koalition – ein Bündnis aus CDU und Grünen. Nach der jüngsten Forsa-Umfrage, die CDU und Grüne bei 30 Prozent gleichauf sieht, wäre Schwarz-Grün oder umgekehrt derzeit auch die einzig mögliche regierungsfähige Zweierkombination. Keine Chancen rechnen die Wähler zwischen Besigheim und Sachsenheim der früheren Regierungsmannschaft aus CDU und FDP aus. Zwar würden sich diese Kombination noch elf Prozent der Bönnigheimer und Sachsenheimer wünschen, dass es aber auch dazu kommen könnte, damit rechnen lediglich noch drei Prozent in den Wahlkreisen 13 und 14. Chancenlos sind

BZ-Wahlbarometer

Was wäre Ihre Wunschkoalition für die kommende Landtagswahl am 13. März?

Dass ...



Gesamtergebnis einer repräsentativen Umfrage zur Landtagswahl 2016 in den Kommunen Bietigheim-Bissingen, Besigheim, Ingersheim, Sachsenheim, Bönnigheim in Prozent.

bz GRAFIK · Quelle: C.M.R. 2016 · Alle Angaben in Prozent · BIETIGHEIMER ZEITUNG · Besser informiert. Mehr erleben.

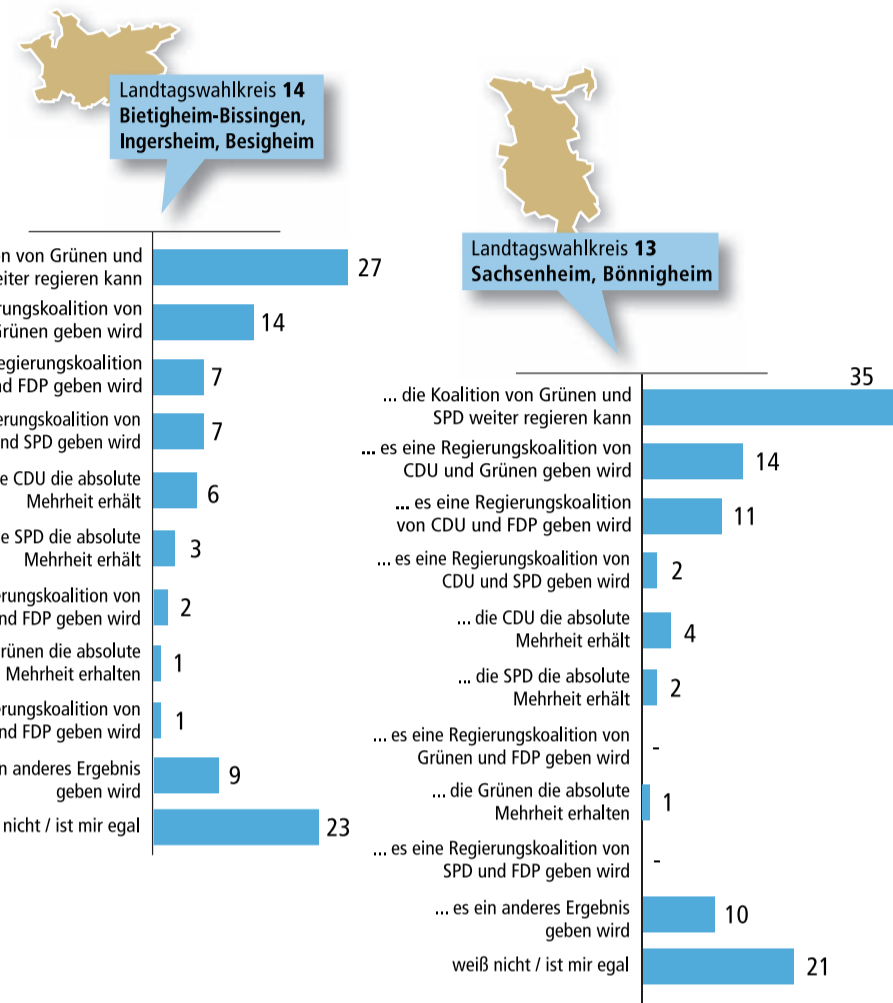
ebenfalls Denkmodelle, in denen die FDP mit den Grünen oder der SPD zusammengehen könnte. Auch die Große Koalition im Bund will so gut niemand in Baden-Württemberg kopiert wissen. Immerhin zwölf Prozent der Befragten erwarten, dass es zu keiner der klassischen Zweierkombinationen kommt, sondern sich letztlich eine andere beziehungsweise eine Dreierkombination herausbildet. Neun Prozent wünschten es sich.

Interessant ist, welche Kombinationen in welchen Altersgruppen ankommen. Grün-Rot erhält bei den 40- bis 59-Jährigen sowie bei den über 60-Jährigen mehr Sympathiepunkte (35 beziehungsweise 39 Prozent) als bei den 18- bis 39-Jährigen (13 Prozent). Schwarz-

Grün schneidet da leicht besser ab (17 Prozent), die größte Gruppe unter den Jungen ist allerdings die der Unentschlossenen.

Vor fünf Jahren, als C.M.R. im Auftrag der BZ eine vergleichbare Umfrage durchführte, hatten die Wähler im nordwestlichen Landkreis Ludwigsburg bereits ein gutes Händchen bei der künftigen Landeskoalition. Die Umfrage war vor der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima durchgeführt worden – und schon da wurde eine Regierungsbildung aus Grünen und Sozialdemokraten favorisiert. Mit 26 zu 24 Prozent stach dieses Bündnis knapp das bis dahin bestehende aus CDU und FDP aus. Bei den einzelnen Kandidaten hatten aber auch vor fünf Jahren die CDU-Männer die Nase vorn.

■ Kommentar



Die BZ-Meinungsumfrage

BZ-Wahlbarometer Das Mannheimer Meinungsforschungsinstitut C.M.R. hat im Auftrag der BZ in der Zeit vom 15. bis 22. März zu unterschiedlichen Tageszeiten 500 Personen in den Kommunen Bietigheim-Bissingen, Besigheim, Ingersheim, Bönnigheim und Sachsenheim befragt, die in den Wahlkreisen 13 (Vaihingen) und 14 (Bietigheim-Bissingen) am 13. März bei der Landtagswahl wahlberechtigt sind.

Das Verfahren Die Auswahl der Haushalte erfolgte

nach einem systematischen Zufallsverfahren, das sowohl die unterschiedliche Größe der einzelnen Gemeinden berücksichtigte als auch, dass nicht alle Haushalte in den öffentlichen Telefonbüchern verzeichnet sind. Den Befragten wurden keine Antworten in den Mund gelegt, die Reihenfolge der Parteien wurde vom Computer vorgegeben. Die Stichprobengröße, die Befragungszeitpunkte und die Zufallsverfahren garantieren ein für das Untersuchungsgebiet repräsentatives Ergebnis.

Die Ergebnisse In der BZ vom vergangenen Samstag wurden die Ergebnisse der Sonntagsfrage veröffentlicht. Lesen Sie in dieser Woche noch: Welcher Ministerpräsident wird in den Wahlkreisen 13 und 14 bevorzugt und was sind beherrschende Themen im Wahlkampf?

Regionales Abgefragt wurden auch regionale Themen wie die Meinung zur Biomüllvergärung. Die Ergebnisse auf Seite 11. www.bietigheimerzeitung.de

Zahl der Unfälle im Kreis steigt

Unfallbericht 2015: Senioren und junge Erwachsene als Risikogruppen

Vor allem Senioren und junge Erwachsene sind die Risikogruppen, die häufig Unfälle verursachen. Bei seinem Bericht vor dem Umwelt- und Technikausschuss im Kreistag stellte Polizei-Vizepräsident Roland Eisele die Zahlen von 2015 vor.

UWE DEECKE

Kreis Ludwigsburg. Insgesamt lag die Zahl der Unfälle ohne Bagatelldschäden im Landkreis Ludwigsburg im letzten Jahr bei 16 050, eine Zunahme von fünf Prozent. Die Zahl der Unfälle mit Verletzten stieg um 5,3 Prozent auf 15 099, die Zahl der Verkehrstoten sank dagegen auf zehn. Schwerverletzte gab es im abgelaufenen Jahr 292, Leichtverletzte 1636. Das sei zwar ein Rückgang um 23 Prozent bei den Todesfällen, so Polizei-Vizepräsident Roland Eisele in seinem Bericht im Kreisausschuss für Umwelt und Technik am Montag, aber auch eine Momentaufnahme, die sich schnell wieder ändern könne. „Wenn man sich die Unfallentwicklung ansieht, stellt man fest, dass die Verkehrsleistung mit den Unfallzahlen korreliert“, so Eisele weiter.

Kinder seien bei 114 Unfällen be-

teiligt gewesen, junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren in 1212 Fällen. Senioren waren bei 1275 Unfällen beteiligt, was einer Zunahme von 4,5 Prozent entspricht. Dieser Anstieg sei auch der Tatsache geschuldet, dass sich ihr Anteil in der Gesamtbevölkerung erhöhe.

In der Risikogruppe der jungen Erwachsenen waren 52 Prozent der Unfälle selbst verursacht. Dabei gab es drei Tote. Bei den Senioren waren es 57 Prozent der Fälle, in denen die

Zu schnell mit dem E-Bike unterwegs?

Senioren auch Verursacher waren. Fünf Tote zählte man dabei und 81 Schwerverletzte, die zu Schaden kamen. Ursachen waren bei ihnen das Nehmen der Vorfahrt (27 Prozent), falsches Abbiegen (26 Prozent), falscher Abstand (fünf Prozent) und unangemessene Geschwindigkeit (zwei Prozent).

„Viele Senioren, die ihr E-Bike rausholen und mutig unterwegs sind“, vermutete Landrat Dr. Rainer Haas bei diesen Zahlen. Man unterschätze oft die Geschwindigkeit der Bikes, schloss sich Eisele der Bewertung an.

Bei der Verkehrssicherheitskonzeption erläuterte er die aktuellen Maßnahmen: Kontrollen als repressive Maßnahmen, Information und Prävention, technische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Kommunen etwa bei Kreisverkehren oder Zebrastreifen sowie Beratung. Für Kinder biete man Lerngänge im Kindergarten an, wo man mit diesen im „Echtbetrieb“ über Zebrastreifen oder Ampeln gehe, was eine nachhaltige Wirkung habe. Es gebe eine Fahrradausbildung in den vierten Klassen, wo der Uniformierte meist mehr zähle als die Lehrkraft, allein schon der Uniform wegen, meinte Eisele.

Zu beobachten sei, dass die jungen Leute schlauer und reifer geworden seien. Sie würden zwar immer noch Alkohol trinken, doch der Fahrer bleibe nüchtern. Bedenklich sei aber der Gebrauch von Smartphones während des Fahrens, was immer öfter beobachtet werde. Für Senioren bietet die Polizei ein Pedelec-Training an, was dazu beitragen könne, dass die Zahl der Unfälle sinke. Dass die Senioren dieses Training lieber woanders, beispielsweise beim ADAC, absolvierten, liege an der Schwellenangst. Sie hätten Befürchtungen, polizeilich aufzufallen und vielleicht ihren Führerschein zu verlieren, so Eisele.

Wieder HIV-Schnelltest

Gesundheitsdezernat bietet erneut Gratis-Aktion an

Ludwigsburg. Das Gesundheitsdezernat im Landratsamt bietet am Mittwoch, 9. März, von 16 bis 19 Uhr eine weitere Gelegenheit zum HIV-Schnelltest an. Der Test ist laut Landratsamt anonym und an diesem Tag kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Eine Beratung ist durch die Aids-Hilfe Stuttgart ge-

währleistet. Die Blutentnahme und die Diagnose übernimmt eine Ärztin des Gesundheitsdezernats. Der Vorteil des Schnelltestes ist, dass das Testergebnis nach wenigen Minuten vorliegt. Weitere Auskünfte bei Dr. Uschi Traub, Telefon (07141) 144-13 04, E-Mail: praevention@landkreis-ludwigsburg.de. bz

KOMMENTAR · BZ-WAHLBAROMETER

Junge sind das Problem der SPD

Die BZ-Meinungsumfrage zur Landtagswahl offenbart, worin die Probleme der strauchelnden SPD begründet sind. Zwar wollen viele Wähler eine Fortsetzung der grün-roten Koalition, die Sympathiepunkte aber gehen nahezu ausschließlich an die Grünen. Denn alle anderen Kombinationen mit SPD-Beteiligung fallen gnadenlos durch. Bezeichnend ist, dass als alternatives Bündnis nur noch Schwarz-Grün in Betracht käme. Die SPD kann auch in den Wahlkreisen kaum punkten, selbst wenn der Kandidat – wie in Bietigheim-Bissingen – überdurchschnittlich po-

pulär ist. Die Grünen und ihr auf die Person des Ministerpräsidenten zugeschnittener Wahlkampf mögen das größte Problem der SPD sein, sie kommt aber auch bei den Jüngeren nicht mehr an. 52 Prozent der SPD-Mitglieder sind älter als 60, dort mögen sozialdemokratische Werte noch verankert sein. Bei den Jüngeren spielen sie keine Rolle mehr. Es ist erstaunlich, wie wenig dies die Partei zu alarmieren scheint, denn derzeit könnte es so aussehen, als würde die SPD im für sie ohnehin schwierigen Baden-Württemberg vom Generationenwechsel hinweggefegt. ANDREAS LUKESCH